

K•PUNKT

Magazin der Kommende Dortmund

1 | 2018



Sehnsüchtig nach Sommermärchen



Prälat Dr. Peter Klasvogt
Direktor des Sozialinstituts
Kommende Dortmund

SEHNSÜCHTIG NACH SOMMERMÄRCHEN

„Es war einmal ...“, so beginnen meistens Märchen, und manch einer wünschte sich auch in diesen Tagen ein Sommermärchen, wie wir es ja schon einmal, während der Fußballweltmeisterschaft 2006, erlebt hatten, als „die ganze Welt zu Gast bei Freunden“ war: bei uns, die wir uns von unserer besten Seite gezeigt hatten – weltoffen, lebensfroh, liebenswert. Vielleicht ist in der Erinnerung die Vergangenheit etwas verklärt, aber es stimmt doch, dass wir seinerzeit – bei allen kritischen Tönen (was ja nun auch ziemlich deutsch ist) – doch irgendwie „Freunde“ waren, über Nationalitäten, Altersgruppen und Bildungshierarchien hinweg, wenn wir unsere Fähnchen geschwungen und in emotionalen Ausnahmesituationen die ganze Welt umarmt haben – egal, welche Mannschaft am Ende als Sieger oder Verlierer vom Platz ging ...

Und heute? Was da auf der welt- wie innenpolitischer Bühne aufgeführt wird, ist dann doch eher ein Trauerspiel. Wenn da selbstgerechte Potentaten und Populisten in der Pose (meist männliches Imponiergehabe) feindlich gegeneinander antreten, dann sehnt man sich nach einem heiteren Sommermärchen, wo einfach nur 22 Spieler hinter einem Ball herlaufen und der Bessere oder Glücklichere gewinnt; wo es vor allem Schiedsrichter gibt, die grobe Fouls ahnden und unfaire Spieler vom Platz stellen. Und das Beste daran: nach 90 Minuten, notfalls nach Verlängerung und Elfmeterschießen, ist die Partie entschieden. Dann mögen die einen noch ihre Wunden lecken und andere ausgelassen vor den eigenen Fans herum hüpfen; aber dann war's das auch.

Wenn das in der realen Welt angesichts der bedrückend bedrohlicheren Konflikte doch auch so einfach wäre: sich einfach hineinträumen in eine Märchenwelt, die doch schon bald, spätestens nach vier Wochen wieder zu Ende ist. Aber da haben wir es auf offener Bühne oft mit einem wenig weltmeisterlichen Hauen und Stechen zu tun. Wo erwachsene Männer und Frauen an ihren Maximalforderungen festhalten und ohne Rücksicht auf Verluste ihre Interessen durchdrücken. Gerade da müsste es doch Leute geben, die ihnen die rote Karte zeigen oder – besser noch – den verbissen oder hinterhältig Streitenden den gutgemeinten Rat geben: „Kinder, nun vertragt euch wieder!“

Den puren Unsinn hat noch niemand gedacht, und so ist es aller Ehren wert, zumindest den Versuch zu wagen, vom anderen her zu denken und nach gemeinsamen Lösungen zu suchen. Darum bemühen wir uns in der Kommende mit allen, die sich auf dieses Spiel einlassen. Das klingt nach einem Märchen, aber es gibt sie auch in der realpolitischen Wirklichkeit.

Ihr Peter Klasvogt

IMPRESSUM

Herausgeber

Sozialinstitut Kommende Dortmund
Prälat Dr. Peter Klasvogt

Redaktion

Detlef Herbers

Redaktionsanschrift

Sozialinstitut Kommende Dortmund
Redaktion K-PUNKT
Brackeler Hellweg 144
44309 Dortmund

Erscheinungsweise 2 x pro Jahr als
Beilage der Ruhr Nachrichten

Konzept/Gestaltung

labor b designbüro

Realisation

freistil*/Werl

Fotos

© Sozialinstitut Kommende Dortmund,
Birger Berbüsse, Olaf Eberth, Raphael Herbers,
Frank Passon

Druck

Druckerei Weiss, Dortmund

GUT WIRTSCHAFTEN

KOMMENDE VERÖFFENTLICHT WIRTSCHAFTSETHISCHE
REDEN VON ERZBISCHOF BECKER



Freuten sich über die Veröffentlichung der Reden (v.l.): Prof. Dr. Dirk Sauerland, Rolf Pitsch (Bonifatius Verlag), Erzbischof Hans-Josef Becker, Prälat Dr. Peter Klasvogt, Herausgeber Dr. Andreas Fisch, Dr. Richard Böger (Bank für Kirche und Caritas)

Am 8. Juni 2018 wurde der Paderborner Erzbischof Hans-Josef Becker 70 Jahre alt. Zu diesem Anlass hat die Kommende Dortmund, das Sozialinstitut des Erzbistums Paderborn, in einem kleinen Sammelband „Gut wirtschaften“ die Reden des Erzbischofs auf den Unternehmertagen der letzten Jahre veröffentlicht. In einer kleinen Feierstunde wurde dem Erzbischof das Buch überreicht.

Der Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Dirk Sauerland lobte das Buch: In den Reden gelingt es dem Erzbischof beide Perspektiven wertorientierten Wirtschaftens zu verbinden – das individuelle moralische Handeln und die Notwendigkeit einer politischen Rahmenordnung, die ethisches Handeln des Einzelnen ermöglicht.

Die Reden zielen auf eine Weiterentwicklung der Wirtschaftsordnung hin zu einer Ökologisch-Sozialen Marktwirtschaft. Dazu braucht es mutige Pioniere als Treiber des institutionellen Wandels. Es braucht aber auch kluge Rahmenbedingungen. Neben den wirtschaftlichen Akteuren und der Politik, so Sauerland, sind auch Kirche und Wissenschaft herausgefordert. Erzbischof Becker hält diesen Auftrag an die Kirchen in selbstkritischer Weise bewusst. Dabei bleiben die Reden nicht abstrakt, sondern beziehen sich konkret auf aktuelle Problemlagen. Mutig und pointiert werden Themen wie die Finanzkrise, die Flüchtlingsfrage, Steueroasen und die erodierende Welthandelsordnung, Freihandel und

Gemeinwohlorientierung angesprochen. Sauerland empfahl die Lektüre des neuen Buches: „Es regt zum Nachdenken an und kann helfen, den eigenen moralischen Kompass (neu) zu justieren.“

Erzbischof Becker freute sich sehr über das Geschenk der Veröffentlichung seiner Reden. Der Kommende Dortmund sagte er dabei herzlich Dank für die Unterstützung seiner Arbeit. Ein Bischof sei in seiner Aufgabenvielfalt auf kompetente Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen angewiesen. Ohne die Aufmerksamkeit der Kommende und ihr Weggeleit wäre manches nicht möglich.



Prof. Dr. Dirk Sauerland, Universität Witten/Herdecke, würdigte das neue Buch.

Der Sammelband wurde herausgegeben von Dr. Andreas Fisch, Kommende-Dozent für Wirtschaftsethik, und ist im Bonifatius Verlag erschienen. Es kostet 9,90 € und ist im Buchhandel erhältlich.



ISBN:
978-3897-107694

ZUKUNFT DER FREIHEITLICHEN GESELLSCHAFT

12. UNTERNEHMERTAG „ERFOLGREICH NACHHALTIG“

DORTMUND. Der Industrieklub Dortmund war prall gefüllt. Kein Stuhl blieb frei. Keiner ging vorzeitig. Der jährliche Unternehmertag „**erfolgreich nachhaltig**“ ist ein wichtiger Treffpunkt für Unternehmer geworden. Erneut haben über 240 Personen am mittlerweile 12. Unternehmertag 2018 teilgenommen. Friedrich Merz sprach zu den deutsch-amerikanischen Beziehungen. Angesichts der derzeitigen Weltpolitik wurde aus dem Vortrag ein engagiertes Plädoyer an Europa, seine Verantwortung in der Welt wahrzunehmen.



Friedrich Merz warb für ein stärkeres europäisches Engagement Europas in der Weltpolitik.

Merz, Rechtsanwalt, Vorsitzender des Vereins Atlantik-Brücke und Brexitbeauftragter NRW, skizzierte engagiert und unverblümt die gegenwärtige Situation in der Welt. Problematisch ist vor allem, dass die Staaten in Europa keinen Plan haben, wie sie mit der Situation umgehen sollen. Mit Blick auf den wachsenden Einfluss Chinas brachte er die Herausforderungen auf den Punkt: „Wir leben in einer Phase des Kulturkampfes um die Zukunft der freiheitlich liberalen Gesellschaft.“ Europa müsse handlungsfähiger und auch streitfähiger werden, vor allem aber mit einer Stimme sprechen.

Erzbischof Hans-Josef Becker kritisierte in seiner Begrüßungsrede „Weiter denken!“ die selbstgenügsame Orientierung wirtschaftlichen Handelns an kurzfristigen Zielen und an der eigenen Profitmaximierung. Angesichts der Herausforderungen der

Zukunft vor Ort und weltweit appellierte er, gemeinsam die Anliegen des Gemeinwohls ernst zu nehmen und langfristig zu denken.

Zum Unternehmertag werden Unternehmer und Unternehmerinnen sowie Personalverantwortliche eingeladen, um unter dem Motto „erfolgreich nachhaltig“ wirtschaftsethische Fragen des betrieblichen und wirtschaftlichen Handelns zu diskutieren. In Tischgesprächen werden erfolgreiche Modelle sozialen und nachhaltigen Handelns im Unternehmen vorgestellt und diskutiert. Die hohe Wertschätzung des Angebots zeigt, wie wichtig solche Orte des Austausches über eine zukunftsfähige Wirtschaft sind.

Veranstaltet wird der Unternehmertag von der Kommende Dortmund und der Bank für Kirche und Caritas in Kooperation mit dem Bund Katholischer Unternehmer.



Hohes, konzentriertes Interesse. Die zahlreichen Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Unternehmertages waren beeindruckt von der Veranstaltung.

AUSZEICHNUNG FÜR GREEN IT

DORTMUNDER UNTERNEHMEN ERHIELT DEN UNTERNEHMERPREIS „ERFOLGREICH NACHHALTIG“

Das Dortmunder Unternehmen „**Green IT Das Systemhaus GmbH**“ wurde mit dem Unternehmerpreis „**erfolgreich nachhaltig**“ ausgezeichnet. Das junge, dynamisch wachsende Unternehmen wird mit dem Preis für das Engagement für den Klima- und Umweltschutz in der Informations- und Kommunikationstechnik geehrt. Mit der Preisvergabe soll zugleich für mehr Nachhaltigkeit in den Informationstechnologien sensibilisiert werden.

Der Unternehmerpreis „*erfolgreich nachhaltig*“ wird alle zwei Jahre von der Kommende Dortmund und der Bank für Kirche und Caritas Paderborn ausgeschrieben. Jürgen Reineke, Vorstand der Bank für Kirche und Caritas Paderborn, würdigte in seiner Laudatio „*Green IT*“ als ein Unternehmen, das mit wegweisenden und zukunftsfähigen Produkten und Dienstleistungen einen effizienten Einsatz der Ressourcen ermöglicht und damit hilft, langfristig Kosten zu reduzieren. Das Unternehmen zeige, wie Ökonomie und Ökologie Hand in Hand gehen.

Beeindruckend sei, so Reineke, wie ernsthaft und glaubwürdig Green IT sich für eine nachhaltige Unternehmenswelt einsetzt. Nachhaltigkeit werde umfassend verstanden. Neben der Schonung des

Klimas und der Ressourcen stellt sich das Unternehmen den sozialen Herausforderungen: familienfreundliche Arbeitsbedingungen, Teilzeitmodelle für Mitarbeiter und flexible Arbeitszeiten sind selbstverständlich wie die Beschäftigung von Migranten. Faire und soziale Zulieferketten gehören ebenso wie das soziale Sponsoring und die Förderung des Breitensports zum unternehmerischen Handeln.

Reineke nutzte die Laudatio, um auf die fehlende Sensibilität für die enorme Energie- und Ressourcenintensität in den Informationstechnologien hinzuweisen. Dieser Bereich benötige dringend Innovationen im Umweltschutz. Das Unternehmen Green IT als „*Ressourcendetektiv*“ biete hier Unterstützung; die geleistete Arbeit sei eine Kernaufgabe in der Digitalisierung.



Der bekannte „Top Speaker“ Dr. phil. Reinhard K. Sprenger zu Gast in der Kommende Dortmund.

VERTRAUEN UND VERANTWORTUNG

Dr. phil. Reinhard K. Sprenger, einer der profiliertesten Führungsexperten Deutschlands, sprach in der Kommende Dortmund vor Leitern und Leiterinnen kirchlicher Einrichtungen. Seine Bücher *Mythos Motivation*, *Das Prinzip Selbstverantwortung* und *Vertrauen führt* haben das Führungsverständnis vieler Manager „*gegen den Managementzeitgeist*“ (so „*Die Zeit*“) nachhaltig in Frage gestellt.

Fesselnd, plastisch und mit ironischer Kritik beschrieb Sprenger an vielen Beispielen, wie Führungskräfte die Selbstverantwortung ihrer Mitarbeiter wahren könn(t)en.

Ausgangspunkt seiner Vorschläge war die menschliche Freiheit. In der betrieblichen Praxis sei der Mensch aber oft nicht Partner, sondern auf die Rolle des Erfüllungsgehilfen reduziert. Vieles an gängigen Tricks und Kniffen, Mitarbeiter zu motivieren, wirke im Ergebnis demotivierend. Führungskräfte sollten ihren Mitarbeitern mehr vertrauen und deren Verantwortungsbereiche schützen. Die Quelle für Misserfolge würden oft im Fehlverhalten einzelner gesucht. Dabei lägen die Ursachen meist im Organisationsversagen, wie Sprenger an eingängigen Beispielen zeigte. Der nötige Perspektivwechsel in der Führung fand viel Zustimmung im Publikum.



Große Freude über die Auszeichnung mit dem Unternehmerpreis „erfolgreich nachhaltig“, (v.l.) Jürgen Reineke, Bank für Kirche und Caritas Paderborn, Thomas Lesser und Jan Schriewer, Geschäftsführer der Green IT Das Systemhaus GmbH, und Kommende-Direktor Prälat Dr. Peter Klasvogt.

Green IT
Das Systemhaus

Weniger Kosten, mehr Umweltschutz ist das Anliegen des im Dezember 2012 im TechnologiePark Dortmund gegründeten Unternehmens Green IT Das Systemhaus Dortmund.

Seit dem wächst das junge Unternehmen dynamisch mit Beratung,

Produkten und Dienstleistungen für nachhaltige und effiziente IT Konzepte. Ökologisch Denken und wirtschaftlich Handeln lautet das Leitmotiv für eine zukunftsfähige Wirtschaft.

Kundenorientierung an erster Stelle, aber auch Mitarbeiter- und Leistungsorientierung sind Eckpfeiler der Unternehmensphilosophie.

www.greenit.systems



MEIN BUNDESFREIWILLIGENDIENST

IN DER KOMMENDE

Ausland? Studium? Oder doch ein Freiwilligendienst?

Nach meinem Abitur im vergangenen Jahr wusste ich erst einmal nicht, wie es für mich weitergehen sollte. Durch Zufall bin ich dann im Internet auf das Sozialinstitut Kommende Dortmund gestoßen und entschied mich dort für sieben Monate meinen Bundesfreiwilligendienst zu machen.

Ohne konkrete Erwartungen und etwas nervös startete ich dann am 01. September 2017. Schnell merkte ich, dass einen so eine 40-Stunden-Woche ziemlich viel Energie kosten kann. Zum Glück machte die Arbeit aber von Anfang an Spaß. Zuerst habe ich viele der Jugendseminare begleitet, sodass ich in den ersten Wochen bereits einen guten Einblick in die Komplexität der politischen Jugendbildung bekam. Das Arbeiten mit der Zielgruppe der sozial benachteiligten Jugendlichen stellte mich am Anfang vor viele Herausforderungen. Besonders markant war für mich die Erfahrung, dass Dinge, die mir selbstverständlich erschienen, für die Jugendlichen unbekannt waren.

Aber die Überzeugung, dass das „Wissen“ ein wichtiger Aspekt in unserer heutigen Gesellschaft ist, gab mir die Motivation, den Jugendlichen solches Wissen zu vermitteln und mich auf sie einzulassen.

Im Laufe der Zeit konnte ich an vielen verschiedenen Projekten mitarbeiten. Besonders in Erinnerung bleiben wird mir das Konzertprojekt „On the other Side“ mit der Musikgruppe „gen verde“. Wir führten die Projektwoche in Kooperation mit der Emscherschule Aplerbeck durch. Es war toll,

zu sehen, wie die Motivation der Jugendlichen von Tag zu Tag stieg. Sie merkten, dass sie gemeinsam etwas Großes auf die Beine stellen können. Erlebnisreich war eine dreitägige Fahrt nach Berlin zum Thema „Demokratie erleben“, die ich begleitete.

Und ich durfte ein Modul zum Thema „Nachhaltigkeit und Klimawandel“ für das Soziale Seminar selbst entwickeln.

Während der Durchführung der Seminare konnte ich gut erkennen, wie die Jugendlichen angefangen haben, ihre eigenen Ansichten und Denkweisen zu überdenken und zu diskutieren. Ich lernte, dass es hier nicht nur um die reine Wissensvermittlung geht, sondern die persönliche und soziale Entwicklung der Jugendlichen von Bedeutung ist.

Dabei war besonders herausfordernd die Einbindung von persönlichen Erfahrungen der Jugendlichen, z.B. beim Thema „Flucht und Migration“.

Besonders am Ende, während des Seminars zur Suchtprävention auf dem drogentherapeutischen Bauernhof der Fazenda in Xanten, wurde mir bewusst, wie sehr ich mich selbst im Freiwilligendienst weiterent-



Peter Klasvogt und die Bundesfreiwillige Marie Belle Potthoff. Die junge Pianistin hatte das Kommendefest 2017 musikalisch begleitet.

wickelt habe. Ich erinnere mich noch gut an meine ersten Teilnahmen an den Seminaren, an meine Unsicherheit im Umgang mit den Jugendlichen und auch an die Schwierigkeiten, selbst Einheiten anzuleiten. Diese Hürden haben sich deutlich reduziert. Auch inhaltlich konnte ich viel dazulernen, z.B. bei Recherchen zu politischen Entwicklungen in Europa, den Wahlen in Russland oder zu den Anliegen der politischen Bildung allgemein. Und das gute Arbeitsklima in der Kommende ließ einen Tag auch meist ganz schnell vergehen.

Für die sieben Monate, die ich hier in der Kommende verbringen konnte, bin ich sehr dankbar: für die vielen Erfahrungen, für die Mitarbeit und die Begegnung mit vielen unterschiedlichen Menschen, die ich kennenlernen durfte. *Marie Belle Potthoff*

PRAKTIKA IN DER KOMMENDE DORTMUND

Studierenden der Katholischen Theologie, der Wirtschafts-, Politik- und Sozialwissenschaften bietet die Kommende Dortmund Praktika an.

Im Praktikum können die Studierenden die Arbeit in einem Sozialinstitut kennenlernen und praktische Erfahrungen in der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung sammeln.

Ansprechpartner für Bewerbungen ist Mark Radtke,
mark.radtke@erzbistum-paderborn.de.

DIE SOZIALE IDEE BRAUCHT FREUNDE!

Seit der Gründung des Sozialinstituts Kommende Dortmund im Jahr 1949 unterstützt der Verein der Freunde und Förderer der Kommende e.V. die Kommende. Mit Ihrer Mitgliedschaft im Verein oder Spende können Sie den Einsatz des Sozialinstituts für ein soziales Miteinander in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik unterstützen.

Aktuelle Schwerpunkte des Vereins sind die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Sozialethik, von benachteiligten Jugendlichen, des nachhaltigen Wirtschaftens sowie der Öffentlichkeitsarbeit der Kommende. Als Mitglied erhalten Sie u.a. Einladungen zu Veranstaltungen und dem Kommendefest und können die Zeitschrift Amosinternational zum Freundschaftspreis abonnieren.

Verein der Freunde und Förderer der Kommende e.V.
Brackeler Hellweg 144, 44309 Dortmund

Bank für Kirche und Caritas Paderborn
IBAN DE25 4726 0307 0014 6202 00
BIC GENODEM1BKC

Weitere Informationen unter
www.kommende-dortmund.de



WIRTSCHAFT UND VERANTWORTUNG

BENEVOLENS STARTET NEUES PROJEKT ZUR ÖKONOMISCHEN BILDUNG

Die **Kommende-Stiftung beneVolens** hat mit dem Mariengymnasium Arnsberg ein Pilotprojekt zur ökonomischen Bildung von Schülern und Schülerinnen gestartet. Im Projekt sollen Angebote entwickelt und erprobt werden, die den Schülern ökonomisches Grundwissen und wirtschaftliche Zusammenhänge vermitteln. In den fächerübergreifenden Angeboten sollen gleichzeitig ethische Grundhaltungen im unternehmerischen Handeln und die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen erarbeitet werden.

BeneVolens erweitert mit dem neuen Projekt die Angebote, junge Menschen auf die Anforderungen der modernen Arbeitswelt vorzubereiten. Oft wird das mangelnde wirtschaftliche Wissen von Schülern und Schülerinnen beklagt. Der Koalitionsver-

trag der neuen NRW-Landesregierung sieht vor, diesem Mangel durch die Einführung eines Schulfaches „Wirtschaft“ zu begegnen. Gleichzeitig ist festzustellen, dass sowohl in der beruflichen Ausbildung als auch in den Wirtschaftswissenschaften ethische Aspekte des Wirtschaftens kaum vorkommen. Für die christliche Sozialverkündigung stellen beide, mangelndes Fachwissen und fehlende ethische Orientierung, eine sehr unbefriedigende Situation dar. Das Projekt will Alternativen dazu aufzeigen.

In einer ersten Maßnahme wurden betriebliche Praktika mit den Schülern und Schülerinnen intensiv ausgewertet – nicht in den Klassenzimmern, sondern in den Räumen der IHK zu Arnsberg. Für das kommende Schuljahr sind mit dem Mariengymnasium weitere Projekttag, Arbeitsgemeinschaften und Seminare in Vorbereitung. Für die Schulleitung und die beteiligten Lehrer und Lehrerinnen ist die Zusammenarbeit mit beneVolens ein wichtiges Angebot für ihre Schüler. Sie erhoffen sich durch das Projekt,



In den Räumen der IHK Arnsberg werteten Schüler und Schülerinnen des Mariengymnasiums ihre betrieblichen Praktika aus.

sich stärker als Gymnasium mit wirtschaftlichem Schwerpunkt profilieren zu können.

Die Kommende-Stiftung greift im neuen Projekt auf Erfahrungen des „*Entrepreneurship-Seminars*“ an der Hauptschule Kamen zurück. Im vergangenen Jahr wurde das Seminar mit dem IHK-Schulpreis Wirtschaftswissen ausgezeichnet. Auf dieser positiven Grundlage werden die Angebote zur ökonomischen Bildung durch das neue Pilotprojekt erweitert und intensiviert. Im prämierten Entrepreneurship-Seminar geht es spannend weiter. Nach verschiedenen Projekttagen zum Thema „*Arbeitsorganisation*“ und „*Teambuilding*“ läuft der Produktionsprozess der hergestellten Seifen aufgrund der hohen Nachfrage auf Hochtouren. Für die Schülerinnen und Schüler ein erfolgreicher Lernprozess und eine große Bestätigung.



Aus dem Entrepreneurship-Seminar Kamen: Planung der Vermarktung der Seifen



Jugend fördern.
Zukunft gestalten.



Beim Empfang im Rathaus: Die Schülerinnen und Schüler der Katholischen Hauptschule Husen und der Partnerschule aus Zabrze mit Bürgermeister Manfred Sauer und Robert Kläsener, Referent der Kommende Dortmund (rechts im Bild).

GEMEINSAM DIE ZUKUNFT GESTALTEN DEUTSCH-POLNISCHER AUSTAUSCH

Eine gemeinsame Politik gelingt zwischen den europäischen Ländern im Augenblick nicht so gut. Auch die Stimmung zwischen der deutschen und der polnischen Regierung ist europapolitisch eher frostig. Umso wichtiger wird die Begegnung zwischen den Europäern.

„*Gemeinsam die Zukunft gestalten – Armut in Europa*“ hieß das Motto, unter dem die Kommende Dortmund 37 Jugendliche der Katholischen Hauptschule Husen und der polnischen Partnerschule aus Zabrze Anfang Juni für eine Woche in Dortmund zusammenführte. Die Jugendlichen erarbei-

teten in den gemeinsamen Tagen am Thema der Armut von Menschen Lösungswege, wie sie sich konkret für ein friedliches und solidarisches Miteinander in Europa einsetzen können. In der Zusammenarbeit entstand schnell eine freundschaftliche Atmosphäre, die Vorurteile erst gar nicht aufkommen ließ.

Die Kommende Dortmund führte mit ihrer Stiftung beneVolens bereits zum siebten Mal das Projekt zum deutsch-polnischen Austausch durch. Finanziell wird das Projekt durch das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW) unterstützt.

RUSSLAND 2018

ANSPRUCH UND WIRKLICHKEIT

„Der Zusammenbruch der Sowjetunion ist die größte geopolitische Katastrophe des 20. Jahrhunderts.“ Wladimir Putin wurde nach der Annexion der Krim im Jahr 2014 immer wieder mit dieser Aussage zitiert, die sein Selbstverständnis der Russischen Föderation verdeutlicht. Das Zitat wurde häufig missverstanden, weil es als Antwort auf die Degradierung Russlands durch Barack Obama während der Krim-Krise interpretiert wurde.



Obama hatte gesagt, dass Russland keine Weltmacht, sondern lediglich eine Regionalmacht sei. Putin sprach aber vor allem die emotionale Seite des Selbstwertgefühls seiner Landsleute nach den chaotischen 90er Jahren an. Möglich war dies, weil er an eine Nostalgie anknüpfen konnte, die weit über die Grenzen der Russischen Föderation verbreitet ist: die Sehnsucht nach dem Imperium, nach dem Status einer Supermacht, nach dem Sozialismus.

Das in dieser Sehnsucht angesprochene Thema „Russland 2018 – Anspruch und Wirklichkeit“ ist aktueller denn je. Russland wird die Fußballweltmeisterschaft, wie schon die Olympischen Spiele 2014 in Sotschi, nutzen, sich nach außen stark und nach innen einig darzustellen. Zusammen mit ihren Kooperationspartnern, der Auslandsgesellschaft und der Konrad-Adenauer-Stiftung, lud die Kommende Dortmund Interessierte zu einem Studientag ein, um sich mit dem Weltmachtanspruch Russlands und insbesondere Wladimir Putins auseinanderzusetzen.

Maria Khavanova, Mitarbeiterin des Europa-Zentrums NRW und Koordinatorin des Projektes Deutsch-Russische Akademie Ruhr, und der ehemalige Bundespolitiker Erich G. Fritz, der während seiner Amtszeit langjähriges Mitglied im Auswärtigen Ausschuss des Deutschen Bundestages war, informierten zur gegenwärtigen Situation Russlands. Hierbei erläuterten sie, wie Wladimir Putin gegenüber seinen Wählern versucht, insbesondere mithilfe außenpolitischer Stärke, von innenpolitischen Problemen abzulenken. Ob bei der Krim-Annexion, den aktuellen Kampfhandlungen in der Ostukraine, oder dem Krieg in Syrien, all diese Konflikte werden von Putin genutzt, um seinen Weltmachtanspruch zu unterstreichen.

Der zeitgleiche Rückzug der USA aus verschiedenen internationalen Krisenherden, der in der Kündigung des Iran-Atomabkommens durch Donald Trump gipfelte, spielt dabei Putin zusätzlich in die Karten. Für die Bundesregierung ist diese Gesamtkonstellation eine schwierige politische Situation. Denn im Einsatz für die Fortführung des Iran-Atomabkommens ist sie auf die Unterstützung Russlands angewiesen.

Im Studientag gelang es, den Anspruch Russlands differenziert in der aktuellen Weltpolitik einzuordnen. Er schuf Raum für offene Fragen und durchaus kontroverse Diskussionen. Das neue Format des Kommende-Fachbereichs „Politische Bildung“ hat sich bewährt. In Kooperation mit der Auslandsgesellschaft und der Konrad-Adenauer-Stiftung werden solche Studientage zukünftig ein fester Bestandteil des Programms sein.

NACHHALTIGER WERDEN!

KOMMENDE DORTMUND TEILNEHMER AM ÖKOPROFIT DORTMUND

Der Kaffee kommt schon seit fast dreißig Jahren aus Fairem Handel – eine Selbstverständlichkeit für ein kirchliches Tagungshaus. Der Tee mittlerweile ebenso, wie weiter „natürlich“ der Strom aus erneuerbaren Energiequellen kommt. Nachhaltigkeit ist für die Kommende Dortmund ein ethischer Anspruch, der im eigenen Handeln gelebt wird. Um solches nachhaltiges Handeln konsequent und systematisch weiter zu entwickeln, nimmt die Kommende an der 12. Runde des Projektes ÖKOPROFIT Dortmund gemeinsam mit anderen Unternehmen teil.

ÖKOPROFIT Dortmund ist eine erfolgreiche Initiative der Stadt Dortmund. Unter der Anleitung der Dortmunder Wirtschaftsför-

derung werden Unternehmen unterstützt, Maßnahmen zum betrieblichen Umweltschutz zu entwickeln und in der alltäglichen Arbeit umzusetzen. Es geht um den konkreten Beitrag, die Umwelt zu entlasten, sorgsam mit Ressourcen und Materialien umzugehen, den Verbrauch von Energie und Wasser als auch den Abfall zu reduzieren.

Und das Projekt wirkt. Die bisherigen betrieblichen Maßnahmen zum Umweltschutz können sich sehen lassen: 13.000 Tonnen eingespartes Kohlendioxid, 25 Mill. kWh weniger Energieverbrauch, 2.700 Tonnen weniger Restmüll, 165.000 m³ weniger Wasserverbrauch, 5,67 Mill. € Einsparungen jährlich sind einige Kennzahlen der Bilanz.

Das Projekt ÖKOPROFIT Dortmund wurde 2000 gestartet. In der neuen 12. Runde arbeiten weitere neun Unternehmen mit. Die gemeinsamen Treffen ermöglichen es, Ideen und Impulse auszutauschen und gegenseitig von Lösungen anderer zu profitieren. In einem Jahr werden die Maßnahmen zu mehr Umweltschutz bewertet. Dann ist die Kommende Dortmund hoffentlich auch ein Dortmunder ÖKOPROFIT-Betrieb.



LEBEN UND ARBEITEN IN DER DIGITALEN STADT

6. SOZIALKONFERENZ PADERBORN DISKUTIERT DIE DIGITALISIERUNG



Sylvia Homann (Radio Hochstift, rechts im Bild) moderierte die Diskussion mit den Experten.

„Am Anfang war der binäre Code: null eins eins null eins.“
Mit einer digitalen Interpretation der Schöpfungsgeschichte eröffnete Dechant Benedikt Fischer die 6. Paderborner Sozialkonferenz.
„Am achten Tag digitalisierte der Mensch die Schöpfung und schuf das Internet“, Fischer erntete einige Lacher. Doch das Thema ist ernst, wie er und Superintendent Volker Neuhoff in der Begrüßung deutlich machten: **„Wir brauchen eine ethische Diskussion darüber, wo in der Digitalisierung die Seele auf der Strecke bleibt.“**

Die gemeinsame Sozialkonferenz von Kirchen und DGB Paderborn sowie der Kommende Dortmund und das Thema fanden hohes Interesse: Gut 110 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen am Samstagvormittag in den Audimax der Theologischen Fakultät. Sylvia Homann (Radio Hochstift) führte charmant und souverän durch die Diskussion über das „Leben und Arbeiten in der Digitalen Stadt“. Zentrale Leitfrage war, wo der Mensch in der digitalen Stadt bleibt.

In seinem Grußwort hatte der Paderborner Bürgermeister Michael Dreier dazu eine klare Meinung: „Der Mensch muss im Mittelpunkt stehen“, forderte er. Die Digitalisierung dürfe und müsse immer nur ein Werkzeug sein, das vom Menschen benutzt werde. Der Rektor der Theologischen Fakultät, Prof. Dr. Wolfgang Thönissen, nannte eben diese Frage „eine große Herausforderung“. Denn ohne Digitalisierung käme man heute nicht mehr aus.

Über die „digitale Stadt“ berichtete Christiane Boschin-Heinz, die diesen Prozess in Paderborn als Projektleiterin begleitet.

„Wir suchen smarte, also pffiffige Lösungen“, sagte sie. Beispiele seien eine digitale Schulwegplanung, die „grüne Welle“ im Straßenverkehr, Navigation zu freien Parkplätzen, höhere Sicherheit bei Großveranstaltungen und die virtuelle Begehbarkeit von Baugebieten.

Das sei „Digitalisierung zum Anfassen“, so Boschin-Heinz, aber auch die Herausforderungen für die Menschen und die Stadt. Sie betonte: „Wir müssen wissen, was mit unseren

Daten passiert.“ Für sie überwiegen jedoch die Chancen: Die Verwaltung sei überzeugt, dass sie die Lebensqualität in der Stadt verbessern könne. Ihr Fazit: „Digitalisierung ist keine Wahl mehr, sondern Pflicht.“

Dr. Harald Anacker vom Fraunhofer-Institut betonte, dass der Charakter der Stadt nicht verloren gehen dürfe. Er warnte: „Wir müssen aufpassen, dass die digitale Welle die Stadt nicht überrollt.“ Mehr Aufklärung bereits in der Schule forderte Prof. Günter Wilhelms, der zugleich für mehr Nüchternheit in der Debatte warb.

Ein Kernthema der Sozialkonferenz war die rasante Veränderung des Arbeitsmarktes. Viele Berufe könnten dem technischen Fortschritt zum Opfer fallen, während in anderen Branchen geringerer Lohn und schlechte Arbeitsbedingungen bereits an der Tagesordnung sind. Die Folge dieses schnellen Wandels sind „Unruhe und Angst“ und ein „digitales Prekariat“. Für Bernd Groeger vom DGB steht über allem: „Die Mitarbeiter müssen mit einbezogen werden.“

„Datenkraken trocken zu legen“, das ist das Ziel von Internetaktivistin Rena Tangens.

„Wir müssen die europäische Kultur verteidigen gegen die grenzenlose Verkäuflichkeit“, sagte sie. Schließlich seien Daten im Begriff, das neue Öl zu werden und wie dieser Rohstoff gehandelt zu werden. Sie räumte mit dem Irrglauben auf, dass die Menschen durch die neue Technik mehr Zeit haben würden. Stattdessen werde alles daran gesetzt, sie dauernd zu beschäftigen, sagte Tangens mit Blick auf soziale Medien. Ihr Tipp: Einfach mal das Handy ausmachen.



Gut 110 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen. Vorne in der ersten Reihe Dechant Benedikt Fischer im Gespräch mit Bürgermeister Dreier. Links die Mitveranstalterin Anke Unger, Geschäftsführerin des DGB Ostwestfalen-Lippe.

NEUE ETHIK IN DER FORTPFLANZUNGSMEDIZIN DRINGEND ERFORDERLICH

FRÜHJAHRSTAGUNG DES
SOZIALWISSENSCHAFTLICHEN ARBEITSKREISES KOMMENDE



Erzbischof Hans-Josef Becker mit Msgr. Prof. Dr. Peter Schallenberg und den Referenten der Tagung Prof. Dr. Claudia Wiesemann und Prof. Dr. Dr. Jochen Sautermeister

Die aktuellen Entwicklungen in der Reproduktionsmedizin erfordern dringend eine neue ethische Bewertung und Gesetzesentwicklung. So lautet das einmütige Fazit der Beratungen des Sozialwissenschaftlichen Arbeitskreises der Kommende Dortmund.

In ihrer Frühjahrstagung diskutierten sie aktuelle Herausforderungen der Ethik in der Fortpflanzungsmedizin. Zugleich machten die Wissenschaftler deutlich, wie wichtig eine professionelle psychosoziale Begleitung der Ratsuchenden mit einem unerfüllten Kinderwunsch ist. Die Tagung stand unter dem Eindruck des plötzlichen Todes von Prof. Dr. Stephan Leibfried, langjähriges Mitglied des Arbeitskreises.

Am Beispiel der Eizellspende kritisierte Prof. Dr. Claudia Wiesemann, Medizinethikerin an der Universitätsmedizin Göttingen, die ethische Argumentation gegen die Eizellspende. Die stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Ethikrates wies auf die Ungleichbehandlung von Männern und Frauen hin, da die männliche Samenspende erlaubt, die weibliche Eizellspende in Deutschland verboten ist. Ebenso führt die deutsche Gesetzeslage dazu, Personen, die aufgrund von Krankheit oder Behinderung unfruchtbar sind, ungleich zu behandeln.

Dies widerspreche dem Gleichheitsgrundsatz des Art. 3 des Grundgesetzes als auch dem Art. 6, der freien Entscheidung Kinder haben zu wollen. Ethisch lässt sich die Ungleichbehandlung von unfruchtbaren Paaren nicht rechtfertigen. Wiesemann zeigte im Detail auf, dass die bisherigen

Einwände gegen eine Eizellspende der argumentativen und empirischen Überprüfung nicht standhalten. Insofern sollte die Eizellspende zugelassen werden. Erforderlich sei aber, dass Kind frühzeitig über seine Abstammung zu informieren und Eizellspenderinnen umfassend über Risiken zu informieren. Eine Zulassung der Eizellspende würde auch den riskanten „Auslandstourismus“ in andere Länder und die Ausbeutung sozialer Notlagen verhindern.

Das Ausweichen in das Ausland ist auch aus Sicht der humangenetischen Diagnostik ein großes Problem. Viele humangenetische Therapien, die in Deutschland verboten sind, sind in den europäischen Nachbarländern Praxis, so Prof. Dr. Reiner Siebert, Leiter des Instituts für Humangenetik der Universität Ulm.

In der humangenetischen Beratung steht der Arzt in Deutschland häufig in dem Dilemma der Notlage der Ratsuchenden und einer strafbaren Beratung.

Die Gendiagnostik und Gentherapie verfüge mittlerweile über umfangreiche, risikoarme und kostengünstige Möglichkeiten der Hilfe. Ein großes Problem ist die Beratung über die komplexen Chancen und Auswirkungen der Humangenetik. Siebert forderte dringend den Aufbau einer professionellen Beratungsstruktur, die humangenetischen Sachverstand und psychosoziale Kompetenz bündelt. Ebenso braucht es eine breite gesellschaftliche Kommunikation über die Humangenetik, gerade im Blick auf den international unterschiedlichen Umgang mit den riesigen Datensammlungen zum menschlichen Erbgut.

Auch aus Sicht der theologischen Ethik ist es wünschenswert, ein unabhängiges und kassenfinanziertes Beratungssystem zu etablieren, so der Bonner Ethiker Prof. Dr. Jochen Sautermeister. Die Praxis der Reproduktionsmedizin mit der Auflösung des traditionellen Bildes von Ehe und Familie verbindet sich verstärkt mit existentiellen Fragen der Lebensperspektiven. Das Wohl des Kindes und das Prinzip verantworteter Elternschaft sind für eine theologische Ethik zentrale Orientierungspunkte.

Angesichts der rasanten Entwicklung der Reproduktionsmedizin darf der Gedanke der Unverfügbarkeit und Selbstzwecklichkeit von Kindern nicht aus dem Blick geraten. Prof. Dr. Wolf-Dietrich Walker, Universität Gießen, behandelte ausgewählte Rechtsfragen der Fortpflanzungsmedizin. Die dünne Gesetzeslage wird der komplexen Praxis nur noch ungenügend gerecht. Er plädierte für die Überarbeitung des Embryonenschutzgesetzes von 1990 zu einem Fortpflanzungsmedizinengesetz, wie es schon eines in der Schweiz und Österreich gibt. Inwieweit deren Gesetze Vorbild für die deutsche Situation sein könnten, müsste überprüft werden. Walker war angesichts der Länge von Gesetzesentwicklungen skeptisch, schon bald zu der notwendigen neuen Gesetzeslage zu kommen.

FORTSETZUNG SEITE 10 NEUE ETHIK IN DER FORTPFLAN- ZUNGSMEDIZIN DRINGEND ERFORDERLICH

In einem Kommentar „Familienpolitik als Kinderpolitik“ kritisierte die Soziologin Prof. Dr. Ilona Ostner die familienpolitischen Beschlüsse des Koalitionsvertrages. Statt das Kindergeld zu erhöhen, so die Forschungslage, wäre es sinnvoller die KITA-Angebote auszubauen, auch zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Von der geplanten Erhöhung des Kindesgeldes profitieren nur mittlere und höhere Einkommen. Es brauche auch eine differenzierte Diskussion über das Vorhaben, Kinderrechte in das Grundgesetz aufzunehmen. Wichtig ist hier ein Ausgleich zwischen dem Schutz- und Autonomiebedürfnis des Kindes. Kindeswohl und Grundrechte sind zu unterscheiden. Das Kindeswohl ist eine Bedingung, dass ein Kind seine

Grundrechte verwirklichen kann, so das Bundesverfassungsgericht.

Steffen Pau, Leiter des Katholischen Datenschutzzentrum NRW, wies in einem Impuls auf die Herausforderungen des Datenschutzes für das gesellschaftliche Handeln der Kirchen hin. Es brauche eine starke Stimme der Kirche für den Schutz der persönlichen Daten und der informationellen Selbstbestimmung vor allem angesichts der enormen Geschäfte mit „Big Data“. Es fehle an einem Problembewusstsein in der Öffentlichkeit, aber auch in der Politik. Die Mitglieder des Arbeitskreises stimmten Pau zu und wollen das Thema in einer der nächsten Tagungen ausführlich behandeln.

In seiner Begrüßung erinnerte Erzbischof Becker an den plötzlich verstorbenen Prof. Dr. Stephan Leibfried, der fast dreißig Jahre den Sozialwissenschaftlichen Arbeitskreis mitgestaltet und geprägt hat. Der Erzbischof

kennzeichnete Leibfried als kundigen Experten in soziologischen, ökonomischen und ethischen Fragen, als kritischen und loyalen Katholiken, als unermüdlichen Gesprächspartner und Freund. Stets konzis, präzise und an der Sache interessiert, nie scharf oder polemisch, behielt er immer den konkreten Menschen im Blick. Sein Tod hinterlasse eine nicht auszufüllende Lücke. Der Arbeitskreis wird seine Herbsttagung 2018 dem Gedenken an Stephan Leibfried widmen.

Der Sozialwissenschaftliche Arbeitskreis der Kommende Dortmund wurde 1984 von Kardinal Degenhardt und dem damaligen Kommende-Direktor Dr. Reinhard Marx gegründet. Er tagt zweimal jährlich auf Einladung des Erzbischofs von Paderborn. Dem Arbeitskreis gehören international renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Theologie, Sozialethik, Soziologie, Politikwissenschaft, Ökonomie, Recht und Medizin an.

AMOSINTERNATIONAL ZUM THEMA TERRORISMUS UND TERRORISMUSBEKÄMPFUNG



Katharina Klöcker, Professorin für Theologische Ethik in Bochum, hat im vergangenen Jahr ein Buch zum Thema „Freiheit im Fadenkreuz. Terrorbekämpfung als christlich-ethische Herausforderung“ veröffentlicht. Jetzt hat Sie für Amosinternational die inhaltliche Koordination der aktuellen

Ausgabe übernommen. Terror und Gewalt im Namen Gottes, im Dienst der Gerechtigkeit? Da genügt die entschiedene Bekämpfung durch die Polizei und andere Staatsorgane offenbar nicht. Es bedarf auch der Analyse, der differenzierten sozialetischen Reflexion. Auf vier Ebenen geschieht das im neuen Amosinternational, vier Experten kommen zu Wort, vier Fragestellungen sind dabei leitend:

- Welcher inneren Logik und Begründung folgt der internationale Terrorismus?
- Welche tieferen menschlichen und religiösen Ursachen führen zur bedingungslosen Gewaltbereitschaft, was lässt junge Menschen zu Selbstmordattentätern werden?

- Wie reagieren die westlichen Gesellschaften auf den Terrorismus, welche Reaktionen graben der terroristischen Bedrohung tatsächlich das Wasser ab, welche spielen dem terroristischen Kalkül eher in die Hände?
- Mehr Sicherheit auf Kosten der Freiheit? Wie sieht – aus christlicher Perspektive – eine Präventionsstrategie aus, die beide Werte vernünftig miteinander austariert?

www.amosinternational.de



Wie immer finden Sie im neuen Heft eine Reihe von Buchbesprechungen und die Doppelseite artsðics. Dazu dieses Mal einen aktuellen Insider-Länderbericht „Christen in der französischen Politik und Gesellschaft“.

DAS K-PUNKT QUIZ MITMACHEN UND GEWINNEN!

Name _____

Alter _____

Straße _____

PLZ _____

Ort _____

Telefon _____

- Den Unternehmerpreis „erfolgreich nachhaltig“ erhielt 2018:**
 - Die SuperBioMarkt AG
 - Green IT
 - Maas Natur
- Die polnischen Schüler des dt.-polnischen Jugendaustausches Kommende kamen aus:**
 - Zabrze
 - Warschau
 - Danzig
- Erzbischof Becker wurde am 8. Juni 2018 wie alt?**
 - 60 Jahre
 - 65 Jahre
 - 70 Jahre

Unter den richtigen Antworten verlosen wir als

- Preis: Buchgutschein über 100,-€
- Preis: Buchgutschein über 50,-€
- Preis: Buchgutschein über 25,-€

**Senden Sie den ausgefüllten Coupon an:
Sozialinstitut Kommende Dortmund
Redaktion k-punkt
Brackeler Hellweg 144, 44309 Dortmund**

Mitmachen können alle Personen außer Mitarbeiter der Kommende Dortmund und deren Angehörige. Alle Gewinner werden telefonisch oder schriftlich benachrichtigt. Eine Auszahlung der Gewinne in bar ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Nur vollständig ausgefüllte Coupons nehmen an der Verlosung teil. **Einsendeschluss: 13. Juli 2018**



BUCHTIPP

NEUE WEGE WAGEN – PERSPEKTIVEN ERÖFFNEN FÜR KIRCHE UND GESELLSCHAFT

Das neue Buch des Kommende-Direktors Dr. Peter Klasvogt mit Gemälden von Thomas Jessen inspiriert in kurzen Impulsen zum Nachdenken über die Fragen unserer Zeit.

Das Buch ist im Verlag Herder erschienen und kostet 14,00 €. ISBN 978-3-451-38023-5



VERANSTALTUNGEN

QUERDENKER IM INTERVIEW DIE ALTERNATIVEN ZUR SCHWARZEN NULL

Referentin: Prof. Dr. Mechthild Schrooten, Bremen

Wo: Kommende Dortmund

Wann: **20. September 2018, 19:30 bis 22:00 Uhr**

BILDUNGSURLAUB DER STEINKOHLBERGBAU – EINE PRÄGENDE KRAFT FÜR DIE ZUKUNFT?

Wo: Katholische Akademie Schwerte

Wann: **24. bis 28. September 2018**

STUDENTAG SOZIALRECHT SOZIALHILFE FÜR ÄLTERE MENSCHEN

Referent: Helmut Szymanski, Dortmund

Wo: Kommende Dortmund

Wann: **25. September 2018, 9:15 bis 16:00 Uhr**

LEHRERFORTBILDUNG RECHTSEXTREMISMUS – RECHTSPOPULISMUS

Referentin: PD Dr. Anja Strube, Osnabrück

Wo: Katholische Akademie Schwerte

Wann: **11. bis 12. Oktober 2018**

FESTAKT VERLEIHUNG DES INGEBORG-DREWITZ- LITERATURPREISES FÜR GEFANGENE

Wo: Kommende Dortmund

Wann: **11. November 2018, 10:30 – 13:00 Uhr**

K-PUNKT dankt für die freundliche Unterstützung